

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 50=70 (1904)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- 4) Hauptmann Arthur Fonjallaz, in Chur, bisher Adjutant Infanterie-Brigade Nr. XVI.
- 5) Hauptmann Heinrich Scheibli, in Thiengen, bisher Adjutant des Obersten der Artillerie im A.-K.-St. IV.
- 6) Hauptmann Adolf Brunner, in Zürich, bisher Adjutant des Obersten des Genie im A.-K.-St. IV.
- 7) Hauptmann Heinrich Spälti, in Netstal, bisher Adjutant des Trainchefs im A.-K.-St. IV.
- 8) Oberleutnant Oskar Schuster, in St. Gallen, bisher Adjutant Infanterie-Regiment Nr. 28.
- 9) Hauptmann Fritz Werdmüller, in Zürich, bisher Adjutant Infanteriebrigade Nr. XI.
- 10) Oberleutnant Oskar Weilenmann, in Veltheim, bisher Adjutant Infanterie-Regiment Nr. 22.

b. Kommandierungen.

Es werden kommandiert:

- 1) Als Adjutant der Infanterie-Brigade Nr. XVIII: Hauptm. Edwin Brunner, Batt. Nr. 117, in Liestal.
- 2) Als Adjutant der Infanterie-Brigade Nr. XI: Infanterie-Oberleutnant Karl Staub, Batt. Nr. 65/II, in Zürich.
- 3) Als Adjutant des Train-Chefs des I. Armeekorps: Hauptmann Robert Veillon, in Genf.
- 4) Als I. Adjutant der V. Division: Hauptmann Arnold Weber, in Aarau.
- 5) Als Adjutant der Infanterie-Brigade Nr. X: Hauptmann Heinrich Duthaler, in Basel.
- 6) Als Adjutant des Train-Chefs der I. Division: Oberleutnant Alex. von Tavel, in Thun.
- 7) Als Adjutant der Korpsverpflegsanstalt Nr. I: Oberleutnant Henri Genillard, in Aigle.
- 8) Als Adjutant des Korpsverpflegstrains I: Oberleutnant Alfred Veyrassat, in Genf.
- 9) Als Adjutant des Infanterie-Regiments Nr. 20: Oberleutnant Hermann Meier, in Zürich.
- 10) Als Adjutant des Obersten des Genie im A.-K.-St. IV: Oberleutnant Paul Mathys, in Bern.
- 11) Als Adjutant des Infanterie-Regiments Nr. 28: Leutnant Hans Georg Juchler, in Bern.

— **Versetzung.** (Kanton Waadt.) Oberleutnant der Feldbatterie 3, Frossard de Saugy, Alexander, in Genf, ist zur Landsturm-Artilleriekompagnie Nr. 1 versetzt worden.

— **Ernennungen.** Als definitive Instruktionsaspiranten der Kavallerie, mit Amtsantritt auf 1. Januar 1904, werden ernannt:

- 1) Oberleutnant Alphonse Schué, in Castagnola.
- 2) Leutnant Stephan von Glutz, in Solothurn.

— **Ernennungen.** (Kanton St. Gallen.) Es wurden ernannt zu Hauptleuten der Infanterie:

Baumann Otto, in Rorschach. Habisreutinger Adolf, in Weinfeld. Klaus Anton, in Niederhelfenschwil. Schuster Oskar, in St. Gallen.

Zu Oberleutnants:

Kubli Otto, in Bern. Kuhn Ernst, in Kreuzlingen. Lüthi Gottlieb, in Oberuzwil. Meier Arnold, in Tablat. Nydegger Max, in Altstätten. Pfister Walter, in St. Gallen. Schiess Eugen, in Arbon. Wild Ernst, in Wyl. Zollikofer Arnold, in St. Gallen. Zuber Rudolf, in Wattwil. Züst Oskar, in St. Gallen.

Kavallerie.

Ruffner Hans, in Heiden.

Artillerie.

Engler Harry, in Zürich.

— **Entlassung.** Artillerie-Major Spengler, geb. 1847, in Hasli, wird, entsprechend seinem Ansuchen, unter Verdankung der geleisteten Dienste, aus der Wehrpflicht entlassen.

— Herzogstiftung.

	Fr.
Vermögen auf 1. Januar 1903	21,131.45
Zinseingang	Fr. 839.55
Ausgaben: Beitrag an die Artilleriebibliothek d. Waffenplatzes Frauenf.	
pro 1902/1903	Fr. 200.—
Prämie an Hptmann A. Fornerod, Ingen. in Winterthur für Lösung einer Preisarbeit	Fr. 500.—
	Fr. 700.—

Vermögensvermehrung	139.55
Vermögen auf 31. Dezember 1903	21,271.—

Im Anschluss an obige Mitteilung beehrt sich die Kommission der Herzogstiftung für das Jahr 1904 ihre geehrten Herren Kameraden zur Benützung des Zinsgusses der Herzogstiftung freundlichst einzuladen und stellt eine Totalsumme von je Fr. 500.— als Honorierung für eine beliebig gewählte Arbeit artilleristischen Inhaltes oder als Beisteuer zu einer Studienreise in artilleristisch-militärischem Sinne in Aussicht.

Als Endtermin für Eingabe einer schriftlichen Arbeit wird der 31. März 1905 festgesetzt, während Reisevergütungen je nach Anmeldungen im Laufe des Jahres zugesprochen werden können.

Mit kameradschaftlichem Gruss und Handschlag  
Namens der Kommission: Bluntschli, Oberst.

## A u s l a n d.

**Deutsches Reich.** Am 31. März 1904 läuft das Gesetz vom 25. März 1899 bezüglich der Festsetzung der Friedenspräsenzstärke ab. Der im vorigen Sommer neu gewählte deutsche Reichstag wird daher schon demnächst eine neue Militärvorlage zu beraten haben, durch die für eine Neuregelung der Präsenzstärke ab 1. April kommenden Jahres gesorgt werden muss. Über die Absichten der Regierung verlautet bis jetzt noch nichts. Dagegen ist ein kleines eben erschienenen Büchlein aus der Feder des Generalleutnants von der Böck unter dem Titel „Ausblicke auf die nächste Militärvorlage“ erschienen, die in lichtvoller Weise über alle hiebei in Betracht kommenden Momente orientiert. (Verlag der Liebelschen Buchhandlung in Berlin.) Der Autor befand sich durch viele Jahre im Kriegsministerium und hat an sämtlichen Militärvorlagen seit 1889 mitgearbeitet. Ist er auch nicht über die momentanen Absichten im Ministerium informiert, so erscheint er als Beurteiler des ganzen Fragenkomplexes, der sich an eine neue Militärvorlage knüpft, doch höchst kompetent. Der Autor gliedert die Forderungen, die hiebei auftauchen werden, in drei Gruppen: jene, welche die Friedenspräsenzstärke betreffen, jene, die eine Änderung des Reichsmilitärgesetzes und der Wehrgesetze bedingen und sonstige Forderungen. Die Friedenspräsenzstärke dürfte sowohl bei der Infanterie wie bei der Kavallerie bedeutend erhöht werden. Bei der Infanterie müssten zunächst für die nunmehr definitiv einzuführende zweijährige Dienstzeit gewisse Kompensationen gefordert werden: Vermehrung des Ausbildungsmateriales, Zuweisung von Hilfsmannschaften und umfangreichere Verwendung von Zivilarbeitern. Vornehmlich bedürfen aber die 41 Regimente, die nur zwei Bataillone stark sind, der Ergänzung auf drei Bataillone. Da eine Ver-

mehrung um 41 Bataillone aber kaum durchzusetzen wäre, proponiert der Autor, dass die bestehenden 18 Jägerbataillone hiefür heranzuziehen wären; die Gründe, die gegen eine solche Massregel sprechen, werden von den Gründen Pro wesentlich übertroffen. Die tatsächliche Vermehrung würde sich sonach auf 23 neue Bataillone beziffern. Die Anzahl der Maschinengewehr-Abteilungen wäre zumindest auf 23 zu erhöhen — für jedes Armeekorps eine. Bezüglich der Kavallerie schliesst sich Generalleutnant von der Böck den Ausführungen des Generalleutnant von Pelet-Narbonne in dessen Broschüre „Mehr Kavallerie“ an, nur mit einigen Reduktionen des dort Verlangten: Es wären neu zu errichten 15 Regimenter mit 106 Eskadronen; die Eskadron Jäger zu Pferde wäre aber wieder ihren ursprünglichen Zwecken zurückzugeben und nicht in grössere Verbände zusammenzuziehen. Von diesen Eskadronen verlangt der Autor im ganzen 48, für jede Division eine. Die Feldartillerie, die in den letzten Jahren die grösste Fürsorge gefunden hat, dürfte bei der jetzigen Militärvorlage leer ausgehen, zumal sich ja sogar autoritative Stimmen erheben, die gelegentlich der Einführung neuer Schnellfeuergeschütze nur die Zahl der bisherigen Batterien aufrecht erhalten will, die aber nur je vier Geschütze stark wären, so dass de facto eine Verminderung der Geschützanzahl von jetzt 144 Geschützen auf 96 Geschütze pro Armeekorps eintreten würde. Die Fussartillerie rechnet auf eine bedeutende Verstärkung ihres Standes, ebenso auch der Train. — Bezüglich der Organisation sieht der Autor die Neuerrichtung von zwei, mindestens aber von einem Armeekorps vor, da das 1. und 14. Armeekorps mit je drei Divisionen abnorm stark angewachsen sind. Unter den sonstigen Forderungen verzeichnet der Autor an erster Stelle die Besserung der Beförderungsverhältnisse, die Gehaltserhöhung der Oberstleutnants und als wichtigen Punkt ein neues Militärpensionsgesetz, und zwar ein solches mit rückwirkender Kraft. Die Broschüre schliesst mit dem kategorischen Ausspruche: „Keine neue Militärvorlage ohne neues Pensionsgesetz!“

(Danzer's Armee-Ztg.)

**Frankreich.** Ein neuartiger Tornister. Leutnant Bruckert des 87. französischen Infanterie-Regiments hat einen neuen Infanterie-Tornister konstruiert. Derselbe wiegt um zirka 1.5 Kilogramm weniger als der bisherige, ohne den Inhalt verringern zu müssen, und wird so umgenommen, dass die Brust frei bleibt. Der Tornister besteht aus zwei Teilen, von welchen der eine in der Lendengegend, der andere am Rücken liegt. Der obere Teil enthält die Putzrequisiten und die Wäsche, der untere eine zweitägige Reserve-Verpflegung; beide Teile sind gewöhnlich vereinigt, können aber von einander losgelöst werden. Bei besonders grossen Strapazen kann eine Erleichterung des Mannes dadurch bewirkt werden, dass der Oberteil auf Wagen fortgebracht wird, und hat der Soldat dann nur mehr auf seine Patronen und Verpflegung zu achten. Der untere Teil bleibt nach wie vor in der Lendengegend. In dieser Weise wird auch der Mann beim

Schiessen in liegender Stellung nicht so belästigt, wie dies beim alten Tornister der Fall ist. (Vedette.)

**Italien.** Die Winterdienstperiode der Garnison Rom ist in drei Abschnitte geteilt worden. Im ersten Abschnitt (1. November bis 15. Dezember) finden Übungen von Bataillonen gegeneinander unter Leitung der Regimentskommandeure im Beisein der Brigadekommandeure statt. Jede Brigade (Grenadierbrigade: Grenadierregimenter 1 und 2, Brigade Ferrara: Regimenter 47, 48) formiert hiezu ein Bataillon, ebenso das 3. Bersaglieriregiment, sofern letzteres nicht in Kompagnien gegeneinander übt. Im zweiten Abschnitt (16. Dezember bis 31. Januar) üben Regimenter gegeneinander. Das eine wird aus der stärkeren Grenadierbrigade, das andere aus der Brigade Ferrara und dem Bersaglieriregiment gebildet. Die Regimentskommandeure und Oberstleutnants führen abwechselnd, die Brigadekommandeure leiten die Übungen. Im dritten Abschnitt (1. Februar bis 15. März) finden unter Leitung des Divisionskommandeurs Übungen der Brigaden gegeneinander statt. Die Bataillone sind hierbei indessen nur durch schwächere Abteilungen zu markieren. Zu den Übungen des zweiten und dritten Abschnitts können Kavallerie- und Artillerieabteilungen mit herangezogen werden. (Militär-Wochenblatt.)

**Vereinigte Staaten von Amerika.** Der mit der Wahl eines Maschinengewehr-Musters für das Heer beauftragte Ausschuss hat dem Kriegsminister seinen Bericht eingereicht. Es wurden Versuche mit drei Mustern angestellt: Dem Coltschen, Vickers-Maximschen und einem dänischen Maschinengewehr. Das Charakteristische des Vickers-Maximschen Musters ist die Umschliessung des Laufes mit Wasser. Das dänische Muster gleicht einem auf einem Dreifuss angebrachten Gewehr. Die Versuche wurden auf das eingehendste und kriegsmässig durchgeführt. Das Ergebnis war die Empfehlung des Vickers-Maximschen Musters. Der Chef des Zeugwesens stimmte zu und so werden sofort 50 Stück angefertigt und an die Infanterie ausgegeben. Der Generalstab arbeitet jetzt eine Anleitung für die taktische Verwendung dieser Waffen aus. Wie es heisst, sollen Batterien ausschliesslich aus Maschinengewehren gebildet werden. (Militär-Wochenblatt.)

**Knoll, Salvisberg & Cie.**  
vormals  
**Speyer, Behm & Cie.**

**Bern,** **Zürich I,**  
Bubenbergplatz. **Bahnhofstrasse 46.**

**Uniformen und Offiziersausrüstungen.**  
**Spezialität: Reithosen feinsten Genres.**

Telephon: { **Bern.** **Telegramm-Adr.: Speyerbehm.**  
          { **Zürich.**

**Reisende stehen zu Diensten.**

**KURER & Cie., FAHNENSTICKEREI in WYL, Kt. St. Gallen,**  
empfehlen sich zur prompten Lieferung von solid und kunstgerecht in ihren eigenen Ateliers  
gearbeiteten  
**VEREINSFAHNEN** (1)  
zu anerkannt billigsten Preisen und mit weitgehendster Garantie.  
Photographien, Zeichnungen und genaueste Kostenberechnungen stehen zu Diensten.